

Artikel aus dem Nordkurier / Pasewalker Zeitung vom 08.08.2011

Mit freundlicher Genehmigung des Nordkurier !

www.nordkurier.de



Am Ende bleiben nur noch Papierreste - und ein Sachschaden über mehrere hundert Euro übrig.

FOTOS: R. MARTEN



Kurz vor 17 Uhr stand am Sonnabend in der Pasewalker Oskar-Picht-Straße ein Papiercontainer hell in Flammen. Die Pasewalker Feuerwehr unter Leitung von Gruppenführer Sven Dettner löschte das Feuer.

Container mal schnell abgefackelt?

FEUER Nachmittags gegen 17 Uhr brennt mitten in Pasewalk ein Papiercontainer. Für die Feuerwehr der Stadt ist es der 72. Einsatz in diesem Jahr.

VON RAINER MARTEN

PASEWALK. Alles geht blitzschnell. Zuerst steigt Rauch auf, dann lodert schon das Feuer. In Pasewalks Oskar-Picht-Straße brennt ein Papiercontainer lichterloh. Rauch und Gestank breiten sich aus.

Es ist Sonnabend, kurz vor 17 Uhr. Offenbar haben die Anwohner bereits Alarm ausgelöst. Einige warten auf Polizei und Feuerwehr. Als diese kurz darauf eintreffen, ist der aus einem Kunststoffgemisch bestehende und offenbar gut mit Papier und Kartons gefüllte Container bereits

zur Hälfte abgebrannt. Zwei weitere Container können gerettet werden; das Feuer schlägt nicht über. Auch die parkenden Autos stehen weit genug entfernt, außerhalb der Gefahrenzone. „Als hätten wir nicht genug zu tun“, ist von einem der Wehrglieder zu hören. Das Wort „Brandstiftung“ macht die Runde. Wie sonst soll ein Papiercontainer in Flammen aufgehen?

Die Polizeibeamten befragen die Anwohner, suchen Hinweise und Zeugen. Indessen sind die Flammen aus. Die Kameraden ziehen die Papier- und Container-Reste auseinander, löschen die letzten Glutnester. So schnell Gruppenführer Sven Dettner mit seiner Staffel angerückt ist, so schnell können sie alles wieder einpacken und abziehen.

Pasewalks Wehrführer Michael Helpap bilanziert wenig später gegenüber dem Nordkurier, dass die Kameraden in die-

sem Jahr bereits außerordentlich gefordert worden sind. 72 Einsätze in noch nicht einmal acht Monaten sei viel, sagt er.

Das hänge mit der Witterung zusammen, so Helpap. Sehr oft mussten die Kameraden ausrücken, um Keller auszupumpen, Überschlutungen abzuwenden, Sturmschäden zu beseitigen. Brände spielten in diesem Jahr bisher 22 Mal eine Rolle, in fünf Fällen ging es um Papier- oder Müllcontainer oder auch um brennende

Gelbe Tonnen. Seit dem Jahre 2006 steigen die Einsatzzahlen der Pasewalker und liegen generell über einhundert im Jahr. Allerdings schnellte auch im Jahr 2003 die Zahl hoch auf 144. In 27 Fällen ging es damals auch um Containerbrände. Das war Spitze.

An Spekulationen, wie es immer wieder zu den Containerbränden kommt, beteiligt sich der Wehrführer nicht. Das sei Angelegenheit der Polizei. Allerdings, so Helpap, würden gerade diese Einsätze die ohnehin hohen Belastungen noch verstär-

ken. „Wie alle Wehren der Region haben auch wir damit zu tun, dass wir auch die nötige Einsatzstärke für einen Einsatz erreichen. Es fehlt einfach das Personal“, so der Wehrführer.

Neben den hohen personellen Anforderungen koste ein solcher Einsatz natürlich auch Geld. „Wenn es sich wirklich um Brandstiftung handelt und der Verursacher nicht gestellt wird, dann tragen wir alle die Kosten – als Steuerzahler“, so Helpap.

Hinweise zum Containerbrand bitte an die Polizei:

Telefon: 03973 2200

„Als hätten wir nicht genug zu tun.“